

Dies gibt's im Kiez zu entdecken

- Eiszeitliche Relikte entdecken**
 - Sanddüne Wedding – einmalige Stadtnatur auf einer eiszeitlichen Düne inmitten der Stadt
 - Naturdenkmal Findling – vom Bezirk ausgewiesene Steinblöcke, die unter Naturschutz stehen
- Angebote entdecken**
 - Essbare Natur – Stadtnatur kann man auch essen, sammeln Sie hier im Herbst leckere Walnüsse
 - Mitmachen, Naturerfahrung oder Bildung – lassen Sie sich überraschen, was diese Orte und Einrichtungen für Groß und Klein bieten
 - Ländwirtschaft – dieses einzigartige Getreidefeld in Mitte ist Lern- und Geschichtsort zugleich
- Jahreszeiten erleben**
 - Frühling – hier sehen Sie im Frühling besonders schöne Blütenzeitliche oder Kirschlilien
 - Winter – hier blüht und duftet nur im Winter der Duft-Schneeball in helrosa
- Lebensräume entdecken**
 - Waldartiges Biotop – diese Buchen sind zu jeder Jahreszeit ein besonderes Erlebnis
 - Wildblumenwiese – erleben Sie die Blüten- und Insektenvielfalt den ganzen Sommer
 - Wilde Ecke – auf kleiner Fläche finden Sie eine große Vielfalt an Nahrungs- und Versteckmöglichkeiten für Tiere
 - Gewässer und Ufer – entdecken Sie die Pflanzen und Tiere, die Wasser mögen
 - Biotopbaum – Totholz, das für Tiere, Pflanzen und auch Pilze einen Lebensraum bietet
 - Besonderer Lebensraum Efeu – beobachten Sie Vögel, Insekten und Eichhörnchen, die hier Schutz, Nahrung und Unterschlupf finden
- Pflanzen entdecken**
 - Beindruckende Bäume – diese Exemplare imponieren aufgrund ihres Alters, ihres schönen Wuchses oder ihrer Seltenheit
 - Natürlicher Mauerbewuchs – wahre Miniaturgärten mit kleinen Blüten, Farne, Moosen und Flechten
 - Baum Naturdenkmal – vom Bezirk ausgewiesene Bäume, die unter Naturschutz stehen
- Tiere entdecken**
 - Biberspuren – begeben Sie sich auf die spannende Suche nach Spuren des Bibers
 - Vielfältiger Lebensraum für Vögel – hören und beobachten Sie viele verschiedene Vogelarten, in der Luft, am Gemäuer oder versteckt im Gebüsch
 - Wildgehege – Wildschweine aus der Nähe erleben

Diese Orte empfehlen wir

Die großen Pins markieren ein Highlight. Weitere Beschreibungen finden Sie auf der Rückseite der Karte.

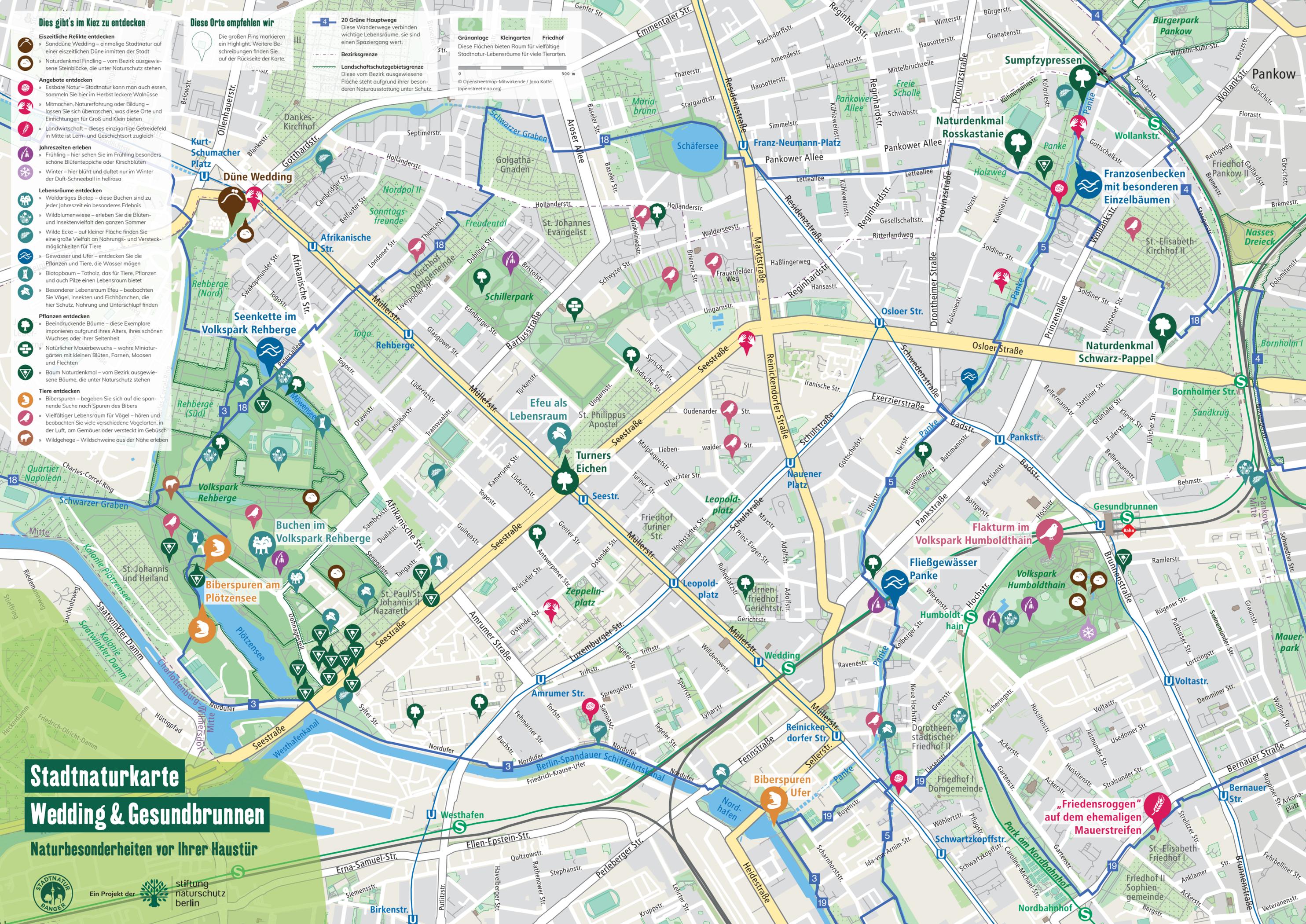
- 20 Grüne Hauptwege**
Diese Wanderwege verbinden wichtige Lebensräume, sie sind einen Spaziergang wert.
- Bezirksgrenze**
- Landschutzschutzgebietsgrenze**
Diese vom Bezirk ausgewiesene Fläche steht aufgrund ihrer besonderen Naturlandschaft unter Schutz.

Grünanlage Kleingarten Friedhof
Diese Flächen bieten Raum für vielfältige Stadtnatur-Lebensräume für viele Tierarten.

0 500 m
© OpenStreetMap-Mitwirkende / Jana Kotte (openstreetmap.org)

Stadtnaturkarte Wedding & Gesundbrunnen

Naturbesonderheiten vor Ihrer Haustür



Auf einen Blick: Stadtnatur im Wedding und Gesundbrunnen

Berlin, artenreichste Stadt Deutschlands, ist voll von grünen Oasen. Mit dieser Stadtnaturkarte können Sie die Vielfalt der Stadtnatur direkt vor Ihrer Haustür entdecken. Dort gibt es nicht nur große Parkanlagen und Grünflächen, sondern auch kleine und unscheinbare Naturelemente, seien es Gesänge eines Vogelgeschwaders, Biberzahnspuren oder der Duft von Blüten mitten im Winter. 16 Highlights können wir ganz besonders empfehlen: hier lohnt es sich auf jeden Fall einmal vorbeizuschauen – und warum nicht gleich beim nächsten Spaziergang?

Seenkette im Volkspark Rehberge

Am nördlichen Rande des Volksparks Rehberge liegen Mönsee, Sperlingssee und Entenpfuhl – drei aufeinander folgende Gewässer. Dass diese wie aufgereiht hintereinander liegen ist kein Zufall, denn sie liegen in einer eiszeitlichen Rinne, dem Langen Fenn. Im Rahmen der Gestaltung des Parks in den 20er Jahren wurde diese Rinne in eine Kette aus drei naturnahen Seen umgestaltet. Heute kann man hier typisch gewässerbegleitende Baumarten, wie Weiden und Erlen, sehen, teilweise gibt es auch naturnahe Uferbereiche mit Sumpfschwertlilien und Schilfbeständen. Speziell diese unzugänglichen Bereiche sind besondere Rückzugsorte für viele Tierarten. So kann man in der warmen Jahreszeit den blauschimmernden Eisvogel fliegen, Libellen über der Wasseroberfläche tanzen oder den Graureiher auf der Pirsch sehen. Mit Glück hört man im Frühsommer tagsüber auch ein ganz besonderes Konzert: die Teichfrösche rufen zu Dutzenden zur Paarungszeit, so dass man sie nicht überhören kann. Daher ist ein Spaziergang entlang der Gewässer eine besondere Erfahrung mit allen Sinnen. Es lohnt sich, ein Fernglas parat zu haben!



Düne Wedding

Das Berliner Urstromtal bildete sich mit dem Rückzug der Gletscher am Ende der letzten Kaltzeit vor etwa 18.000 Jahren. Viele Spuren weisen heute noch auf diese Zeit hin – so auch diese Sanddüne! In ganz Berlin gibt es nichts Vergleichbares. Denn die Düne Wedding liegt mitten im bebauten Innenstadtbereich und ist damit die einzig verbliebene innerstädtische eiszeitliche Binnendüne Deutschlands. Sie bildet mit ihren offenen Sandhängen einen Lebensraum von bemerkenswerter hoher Artenvielfalt. Schmetterlinge, Heuschrecken, Wildbienen und viele andere Tiere fühlen sich hier zu Hause. Auch besondere, weil trockenheitliebende, Pflanzen gibt es zu sehen. In vielen Arbeitssätzen wurde die Düne von der NABU Bezirksgruppe „Mitte Tiergarten Wedding“ renaturiert und ist nun wieder mit ihren 3.800 Quadratmetern ein wahres Naturparadies und ein „Flächenhaftes Naturdenkmal“. Das Gelände gehört zur Schul-Umwelt-Zentrum Mitte und mit vorheriger Anmeldung beim NABU kann man an einer Führung teilnehmen – es lohnt sich, denn wo sonst hat man die Möglichkeit, in der Stadt eine eiszeitliche Düne zu bestaunen?!



Efeu als Lebensraum

Jede*r kennt diese Kletterpflanze mit dunklem Blattwerk; die Blätter liegen dicht an dicht und kriechen entweder am Boden entlang oder klettern am Gemäuer oder Baumstämmen hoch. Efeu wirkt zwar alltäglich und unscheinbar, ist jedoch in Wahrheit ein multifunktionales Kleinbiotop. Der kletternde Efeu bietet das ganze Jahr über Nistmöglichkeiten und Unterschlupf für viele Tierarten an, wie z. B. Vögel. Er ist immergrün, das heißt, er behält die Blätter auch im Winter. Erst im Herbst fängt der Efeu an zu blühen und ist daher für Wildbienen und viele andere Insekten auch noch spät im Jahr, bis zu ihrer Winterruhe, eine wichtige Nahrungsquelle. Die aus den Blüten entstehenden schwarzen Beeren sind wiederum für viele Vögel eine wertvolle Winter- und auch Erstfrühlingsnahrung. Aber Vorsicht! Alle Teile des Efeus – Beeren, Blätter und Zweige – sind für uns Menschen giftig! Erst in verarbeiteter Form entfalten die Bestandteile des Efeus für uns Menschen eine heilende Wirkung, zum Beispiel als Hustensaft. Eine Besonderheit an kletterndem Efeu ist auf dem St. Philippus-Apostel-Kirchhof Friedhof zu bewundern. Hier findet sich an den Stämmen mehrerer ca. 20 m hoher Bäume dicker Efeubewuchs, so dass die eigentlichen Bäume fast nicht mehr zu erkennen sind. Es ist eine schöne Möglichkeit, Vögel, Insekten, und auch Eichhörnchen zu beobachten. Daher unser Tipp: Bringen Sie etwas Zeit und ein Fernglas mit!



Impressum

Herausgeber: Stiftung Naturschutz Berlin | Projekt Stadtnatur-Ranger
Potsdamer Straße 68, 10785 Berlin, T: 030 26 39 40, F: 030 26 15 277, ranger@stiftung-naturschutz.de
www.stiftung-naturschutz.de, www.stadtnatur-ranger.de | Stand: 09/2021

Texte & Fotos: Dr. Laura Damerius, Simone Völker
Fotos: Amy Cubitt (Sumpfyzypresse), Justus Meißner (Düne Wedding);
Pixabay (Kastanienblatt) | Karte: Jana Kotte | Gestaltung: Camilla Hoffmann

Übrigens ... die Auswahl der Orte und der Highlights erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sicherlich gibt es noch weit mehr zu entdecken!



Franzosenbecken mit besonderen Einzelbäumen

Am nördlichsten Abschnitt des Ortsteils Gesundbrunnen liegt an der Panke ein Hochwasser-Auffangbecken – das Franzosenbecken – das nach dem nahegelegenen Französischen Friedhof benannt wurde. Entsprechend seiner Funktion ist es bei Hochwasser der Panke überschwemmt und bildet daher ganzjährig ein einmaliges Feuchtgebiet mit schützenswerten Pflanzen. Hier wachsen Rohrkolben, Schilf und andere an die Feuchtigkeit angepasste Pflanzen. Aber auch viele Vögel und Insekten fühlen sich wohl. Diese Standortbedingungen sind in Berlin und auch in Deutschland insgesamt so selten, dass sie als gefährdet gelten und daher unter einem besonderen Schutz stehen. Bitte diese wertvolle Fläche nicht betreten, sondern ihren Anblick vom umlaufenden Weg aus genießen. Und noch ein Tipp: Nicht nur der Blick über das Franzosenbecken ist lohnenswert, sondern auch auf die im nördlichen Randbereich stehenden eindrucksvollen Einzelbäume. Hier stehen eine Eiche und eine Rosskastanie, die bereits über 100 Jahre alt sind.



Turners Eichen auf dem Friedhof

Welcher Baum ist auch im Winter grün? Wer jetzt an Nadelbäume denkt, liegt natürlich nicht falsch. Jedoch gibt es auch einen besonderen Laubbaum, die Immergrüne Eiche, die auch im Winter all ihre grünen Blätter behält. Ein kleines Wunder, wenn man an den Frost und die winterliche Kälte denkt, die normalerweise die Blattadern sprengen würden. In England wurde diese Wintergrüne Eiche von einem gewissen Herrn Turner Ende des 18. Jahrhunderts gezüchtet, daher stammt auch ihr Zweitname, Turners Eiche. Selbst wenn sich für Ungeübte auf den ersten Blick die Eicheln und die Blätter nur wenig von den herkömmlichen Eichenarten unterscheiden, ist sie in Berlin eine Seltenheit und daher etwas ganz Besonderes. Ganze vier Exemplare gibt es in Berlin Mitte. Man kann sich sehr gut vorstellen, wie besonders in den rauen Wintermonaten Tiere hier zwischen den Ästen Schutz finden. Die Eicheln sind gleichermaßen schmackhaft und beliebt bei Eichhörnchen und Eichelhähern.



Dein Kiez ist unser Revier!

Seit Mai 2020 sind wir als Stadtnatur-Rangerinnen im Bezirk Mitte im Einsatz. Auf unseren Streifzügen durch unser Revier erleben wir täglich die vielfältige Pflanzen- und Tierwelt Berlins direkt vor Ihrer Haustür. Unsere Arbeit besteht darin, die Natur im Bezirk zu erfassen, die Arten und ihre Lebensräume zu schützen und naturfachliche Fragen zu beantworten. Doch vor allem möchten wir den Menschen die Augen für die Besonderheiten der Stadtnatur öffnen. Diese Karte soll Lust auf eigene Entdeckungen machen. Viel Spaß dabei!

Dr. Laura Damerius und Simone Völker

Sumpfyzypressen

Die Sumpfyzypressen sind ursprünglich in den feuchten Gebieten in Mexiko, Guatemala und entlang des Mississippi in den USA beheimatet. Nur einzelne Exemplare wurden in Berlin gepflanzt, daher sind diese zwei Sumpfyzypressen an der Panke etwas ganz Besonderes in der Hauptstadt. Aber nicht nur ihre Seltenheit macht sie zu einem Highlight, sondern auch ihr Alter von ca. 100 Jahren und ihr eindrucksvoller Stammumfang von ca. 3,5 m. Sumpfyzypressen sind besondere Nadelbäume, die nur im Sommer grün sind und im Winter ihre Nadeln abwerfen. Daher sind sie auch besonders im Herbst, wenn sie in orange leuchten, eine wahre Schönheit fürs Auge.



Naturdenkmal Schwarz-Pappel

Mitten auf dem breiten Mittelstreifen in der Grün-taler Straße steht diese wunderschöne, mächtige Schwarz-Pappel mit breit ausladendem Laubdach. Sie gehört zu den sehr seltenen und gefährdeten heimischen Baumarten. Denn der natürliche Standort von Schwarz-Pappeln sind Flüsse und Auenlandschaften mit viel Wasser und feuchten Wiesen. Durch die häufige Zerstörung dieser besonderen Auen-Biotop, sowie durch die natürlicherweise leichte Kreuzung mit anderen Pappel-Arten (sogenannten Hybrid-Pappeln) sind die echten Schwarz-Pappeln heutzutage außerordentlich selten geworden und daher etwas Besonderes – vor allem als Straßenbaum! Dieses stattliche Exemplar prägt mit seinen beachtlichen 6 Metern Stammumfang und seinen fast 40 Metern Kronenhöhe das Straßenbild. Auch aufgrund des hohen Alters von ca. 170 Jahren ist der Baum ein prägendes Beispiel von Stadtnatur und daher seit Mai 2021 als Naturdenkmal ausgewiesen.



Fließgewässer Panke

Die Panke ist eines der ca. 20 Fließgewässer in Berlin. Sie fließt von Nord nach Süd, entlang einer eiszeitlichen Rinne von den Anhöhen des nördlich gelegenen Barnims in das Berliner Urstromtal. Ursprünglich mündete sie auf Höhe der Friedrichstraße in die Spree, jedoch wurde durch die Teilung Berlins in den 1960er Jahren die Mündung an den Nordhafen im Wedding verlegt. Auch wenn der Pankelauf innerhalb Berlins größtenteils befestigt und begradigt ist, gibt es hier eine Vielzahl an besonderen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere, insbesondere Vögel. Die Panke durchzieht wie eine blaugrüne Ader den Bezirk Mitte und verbindet Lebensräume miteinander. In manchen Bereichen gibt es noch Relikte naturnah geprägter Uferabschnitte, wie z. B. alte mehrstämmige Weiden und hoch aufgewachsene Erlen. Hier kann man Wasservögel beobachten und sich vom Säuseln des Wassers inspirieren lassen. Auch kulturell-historisch ist es eine besondere Erfahrung, an der Panke entlang zu spazieren. Am Wasserlauf durch den Ortsteil Wedding und Gesundbrunnen können Sie alte Industrielerlikte, Hinweise auf ehemalige Mühlenstandorte und auch ein ehemaliges Stadtbad, das Marienbad, entdecken. Mit dem Fahrrad ist der Pankelauf in seiner Schönheit ebenso erlebbar und ein besonderes Highlight des Bezirks.



„Friedensroggen“ auf dem ehemaligen Mauerstreifen

Kaum zu glauben – hier ist, mitten in der Berliner Innenstadt, ein ca. 2.000 m² großes Getreidefeld zu sehen. Ganz wie auf dem Lande wird im Herbst Roggen ausgesät, in den Sommermonaten mit einem richtigen Mähdescher geerntet, dann zu Mehl gemahlen und zu Brot verarbeitet. Doch warum baut man mitten in der Stadt auf dieser Ackerfläche (übrigens die einzige im Bezirk Mitte) Getreide an? Das hat etwas mit der Geschichte dieses besonderen Ortes zu tun: Das Feld liegt auf einem Teilstück des ehemaligen Mauerstreifens, auch Todesstreifen genannt. Der ehemalige Mauerstreifen ist ein historischer Ort, mit dem vor allem Teilung, Leid und Verlust verbunden wird. Der Roggen steht hingegen als Symbol für Frieden und wiederkehrendes Leben. So kann heutzutage die Geschichte Berlins mit neuen Bildern verbunden werden. Zugleich haben Naturinteressierte die Möglichkeit, in der Stadt hautnah die Aussaat und Ernte von Getreide zu beobachten.



Besuchen Sie unsere Website und erfahren Sie mehr über die Ranger!
www.stadtnatur-ranger.de



Naturdenkmal Rosskastanie

Wie genau sah es in der Koloniestraße im Jahre 1805 wohl aus? Diese Frage könnte man der wundervollen großen alten Rosskastanie stellen. Denn der Baum ist tatsächlich über 200 Jahre. Und als einer der ältesten Bäume im Ortsteil Gesundbrunnen zu Recht ein Naturdenkmal. Damit ist diese Kastanie nicht nur eine Besonderheit, sondern steht auch seit Mai 2021 unter besonderem Schutz. Ihren Namen hat sie übrigens durch die frühere Annahme erhalten, dass ihre Früchte, die Kastanien, ein Heilmittel für das Pferd (= Ross) seien. Sicherlich hat dieser Baum schon viele Geschichten erlebt. Man kann sich sehr gut vorstellen, wie viele Tiere in und unter dieser Kastanie wohl im Laufe der letzten 200 Jahre Zuflucht gefunden haben. Allein seine Größe, Schönheit und Besonderheit machen ihn zu einem Stadtnatur-Highlight.



Flakturm im Volkspark Humboldtthain

Einst waren diese massiven Bauten Türme für Flugabwehrkanonen. Heute kann man von hier aus wunderbar die Stadtnatur genießen. Von den Terrassen lassen sich ganzjährig Sonnenuntergänge beobachten und von Frühsommer bis Herbst auch geschützte Tierarten wie Fledermäuse und Mauersegler, aber auch viele Schwalben. Während Mauersegler und Schwalben tagsüber im Auftrieb der Lüfte nach Insekten jagen, sind die Fledermäuse erst ab der Dämmerung zu entdecken. Zu den unterschiedlichsten Tageszeiten gibt es daher immer etwas mit dem Fernglas oder mit bloßem Auge zu beobachten. Der Große Abendsegler ist eine der ersten Fledermäuse, deren Silhouette man am Abendhimmel zu Gesicht bekommt. Ein besonderes Erlebnis ist es, diese Tiere in den Frühlings-Morgenstunden kopfnah zu erleben. Touren zu den Fledermausquartieren im Inneren des Flakturms werden vom Verein Berliner Unterwelten e. V. von April bis Oktober angeboten.



Ein Projekt der



stiftung naturschutz berlin

In Zusammenarbeit mit

Bezirkamt Mitte

BERLIN



Gefördert durch

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

BERLIN

